

Carlo Giuliani

Carlo Giuliani (14. März 1978 – 20. Juli 2001) war ein italienischer Globalisierungsgegner, der bei einer Demonstration gegen den G8-Gipfel in Genua vom 19.–21. Juli von einem Polizeioffizier erschossen wurde.

Ahmed Basiony

Ahmed Basiony (Oktober 1978 – 28. Jänner 2011) wurde im ägyptischen Ismailia geboren; er starb am 28. Jänner 2011 an Schussverletzungen, die ihm Heckenschützen der ägyptischen Polizei auf dem Tahrir Square in der Anfangsphase der Revolution vom 25. Jänner zufügten. Als Künstler arbeitete er mit akustischen und visuellen Medien, er war Musiker und Hochschulassistent an der Abteilung für Malerei und Zeichnung der Fakultät für Kunsterziehung der Helwan Universität. Er glaubte an den ägyptischen Volksaufstand. Er war Vater von zwei Kindern und einer der wichtigsten Vertreter einer neuen Generation zeitgenössischer ägyptischer Künstler.

Anna Mae Aquash

Anna Mae Aquash (27. März 1945 – Mitte Dezember 1975) war eine Mi'kmaq Aktivistin aus Nova Scotia, Kanada, die Mitte der 1970er Jahre zum höchsten von einer Frau eingenommenen Rang im American Indian Movement (AIM) in den Vereinigten Staaten aufstieg. Aquash nahm 1972 am Trail of Broken Treaties (Marsch der gebrochenen Verträge) teil und an der Besetzung des Hauptgebäudes des Innenministeriums in Washington, DC, sowie am Wounded Knee Incident 1973 und an bewaffneten Hausbesetzungen in Kanada and Wisconsin in den darauffolgenden Jahren. Am 24. Februar 1976 fand man ihre Leiche in der Pine Ridge Indian Reservation in South Dakota.

Mohamed Bouazizi

Mohamed Bouazizi (29. März 1984 – 4. Jänner 2011) war ein tunesischer Straßenhändler, der sich am 17. Dezember 2010 selbst anzündete. Er tat dies aus Protest gegen die Beschlagnahmung seiner Waren und die fortgesetzte Drangsalierung und Demütigung durch eine Angestellte der Stadtverwaltung und ihre Hilfskräfte. Seine Tat wurde zum zündenden Funken für die tunesische Revolution und darüber hinaus für den arabischen Frühling; sie löste in ganz Tunesien Demonstrationen und Protestkundgebungen aus, die auf die sozialen und politischen Missstände im Land hinweisen sollten.

Rosa Cisneros

Rosa Cisneros war eine brillante Anwältin, die für ihren Einsatz zur Verteidigung der Menschenrechte und für die Verbesserung der Lage der Frauen in El Salvador berühmt war. Als Geschäftsführerin der Zweigstelle der International

Planned Parenthood Federation (Internationale Föderation für Familienplanung) in El Salvador kämpfte Rosa für eine Gesundheitspolitik, die Maßnahmen zur Familienplanung allgemein verfügbar machen sollte. Sie wurde vor ihrem Haus ermordet.

Salvador Puig Antich

Salvador Puig Antich (30. Mai 1948 – 2. März 1974) war ein spanischer Anarchist aus Barcelona, der in den 60er Jahren aktiv war. Er wurde als Mitglied des Movimiento Ibérico de Liberación (MIL) vor ein Militärgericht gestellt, der Ermordung eines Polizisten der Guardia Civil für schuldig befunden und vom Franco-Regime hingerichtet. Seine Hinrichtung löste Empörung aus; der katalanische Künstler Antoni Tàpies machte eine Serie von Lithographien mit dem Titel "Assassins" (Attentäter) und stellte sie zur Erinnerung an Puig Antich in der Galerie Maeght in Paris aus.

Rachel Corrie

Rachel Aliene Corrie (10. April 1979 – 16. März 2003) war Amerikanerin und Mitglied des International Solidarity Movement (ISM). Sie wurde im Gaza Streifen von einem Bulldozer der Israel Defence Forces (IDF) getötet, während sie vor dem Haus einer palästinensischen Familie stand oder kniete, um als menschlicher Schutzschild die IDF zu hindern, das Haus zu demolieren.

Che Guevara

Ernesto "Che" Guevara (14. Juni 1928 – 9. Oktober 1967), bekannt als el Che oder einfach nur Che, war ein argentinischer marxistischer Revolutionär, Arzt, Schriftsteller, Intellektueller, Guerillaführer, Diplomat und Militärtheoretiker. Als führende Figur der kubanischen Revolution sind seine stilisierten Gesichtszüge zu einem allgegenwärtigen gegenkulturellen Symbol der Revolution geworden und zu einem unverzichtbaren Bestandteil der weltweiten Popularkultur. Wenige Augenblicke vor seiner Hinrichtung wurde Guevara von einem bolivianischen Soldaten gefragt, ob er an seine eigene Unsterblichkeit denke. "Nein", antwortete er, "ich denke an die Unsterblichkeit der Revolution."

Nabila Diahnine

Nabila Diahnine (1960–1995), Präsidentin der feministischen Bewegung Cry of Women, wurde 1995 in Algeriens nördlichem Berbergebiet ermordet. Ihre Bewegung hatte etwa 300-400 Mitglieder und organisierte in den Dörfern Zusammenkünfte und Diskussionen über die Lage der Frau. Diahnine war in Algerien sehr bekannt für ihre Arbeit für die Frauen, ihre Gegnerschaft zur (islamisch geprägten) Familiengesetzgebung und ihre unerbittliche Haltung gegenüber den Islamisten.

Steve Biko

Stephen Biko (18. Dezember 1946 – 12. September 1977) war ein bekannter anti-Apartheid Aktivist in Südafrika in den 1960er und 1970er Jahren. Als Studentenführer gründete er das Black Consciousness Movement, das zur Ermächtigung und Mobilisierung eines Großteils der städtischen Schwarzen führte. Am 18. August 1977 wurde Biko an einer von der Polizei errichteten Straßensperre nach dem Terrorism Act No 83 aus 1967 festgenommen und zum Verhör abgeführt. Bald nach seiner Ankunft im Gefängnis von Pretoria starb er am 12. September.

Anna Politkovskaya

Anna Stepanovna Politkovskaya (30. August 1958 – 7. Oktober 2006) war eine russische Journalistin, Schriftstellerin und Menschenrechts-Aktivistin, die durch ihre Kritik am Konflikt in Tschetschenien und am damaligen (und jetzt neuerlich gewählten) russischen Präsidenten Vladimir Putin bekannt geworden war. Am 7. Oktober 2006 wurde sie im Lift ihres Wohnhauses in Moskau erschossen, ein bis heute unaufgeklärtes Attentat, das nach wie vor die internationale Öffentlichkeit beschäftigt.

Meena

Meena Keshwar Kamal (27. Februar 1956 – 4. Februar 1987), bekannt als Meena, war eine afghanische Feministin und Frauenrechts-Aktivistin, die 1987 einem Attentat in Pakistan zum Opfer fiel. 1977 gründete sie als Studentin der Universität Kabul die Revolutionary Association of the Women of Afghanistan (RAWA), eine Organisation, die sich der Förderung der Gleichstellung und Bildung der Frauen verschrieb, um "den geknechteten und zum Schweigen gebrachten Frauen Afghanistans eine Stimme zu geben".

Dink Hrant

Hrant Dink (15. September 1954 – 19. Jänner 2007) war ein türkisch-armenischer Zeitungsherausgeber, Journalist und Kolumnist. Als Chefredakteur des zweisprachigen türkisch-armenischen Blattes *Agos* war Dink ein prominentes Mitglied der armenischen Minderheit in der Türkei. Er war bekannt für sein Engagement für eine türkisch-armenische Aussöhnung und für die Menschen- und Minderheitsrechte in der Türkei; er äußerte sich kritisch sowohl zur türkischen Leugnung des Genozids an den Armeniern wie an der Kampagne der armenischen Diaspora für ihre internationale Anerkennung. Hrant Dink wurde im Jänner 2007 in Istanbul von Ogün Samast, einem 17 Jahre alten türkischen Nationalisten, ermordet.

Noor Inayat Khan

Assistant Section Officer Noor Inayat Khan GC (1. Jänner 1914, Moskau – 13. September 1944), bekannt als Noor Inayat Khan, entstammte einer indisch-muslimischen Familie. Für die British Special Operations Executive arbeitete sie im Zweiten Weltkrieg als erste weibliche Funkerin, die im besetzten Frankreich die Résistance unterstützen sollte. 1943 wurde sie verraten, verhaftet, einen Monat lang im Gestapo-Hauptquartier in Paris erfolglos verhört, nach Dachau gebracht und ermordet. Ihr letztes Wort war “Liberté”.

Raymundo Gleyzer

Raymundo Gleyzer (25. September 1941 – 27. März 1976) war ein Dokumentarfilmer und der Gründer des Cine de la Base, eine Gruppe, die es sich zum Ziel setzte, dem Volk Zugang zu revolutionären Filmen zu verschaffen. 1976 wurde er entführt und in ein Konzentrationslager der argentinischen Militärdiktatur gebracht. 30.000 Menschen wie er wurden in derartigen Lagern gefoltert und umgebracht. Unter akuter Lebensgefahr hatte Gleyzer die Korruption in der PRI aufgezeigt, in der Partei, die zu dem Zeitpunkt Mexiko schon seit 60 Jahren regiert hatte. In “Mexico – the Frozen Revolution” (1971) stellt er eine Verbindung her zwischen dem Verrat am Erbe der Mexikanischen Revolution (1910–1920) und der fehlgeschlagenen Revolution seiner eigenen Zeit. Seine Filme, die sich alle mit der politischen und sozialen Situation in Lateinamerika beschäftigen, zeigen sein leidenschaftliches Engagement für sozialreformerische Anliegen in Lateinamerika and besonders in seiner Heimat Argentinien – ein Engagement, für das er letztlich sein Leben gab.

Rosa Luxemburg

Rosa Luxemburg (5. März 1871, Zamość, damals Russland, heute Polen – 15. Jänner 1919, Berlin) war eine marxistische Theoretikerin, Philosophin, Wirtschaftswissenschaftlerin und Aktivistin von polnisch-jüdischer Abstammung, die durch eine Eheschließung deutsche Staatsbürgerschaft erhalten hatte. 1915, als die SPD sich entschloss, die deutsche Verwicklung in den Ersten Weltkrieg zu unterstützen, gründete sie zusammen mit Karl Liebknecht den antimilitaristischen Spartakusbund; dieser wurde am 1. Jänner 1919 zur Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). Während der deutschen Revolution im November 1918 gründete sie Die Rote Fahne, das Zentralorgan des Spartakusbundes. Sie hielt den Spartakusaufstand in Berlin im Jänner 1919 für verfehlt, unterstützte ihn aber, nachdem Liebknecht ohne ihr Wissen den Befehl dazu gegeben hatte. Nachdem der Aufstand von der Sozialdemokratischen Regierung und Mitgliedern der Freikorps (rechtsgerichtete Veteranenverbände des Ersten Weltkriegs, die die Weimarer Republik verteidigten) blutig niedergeschlagen worden war, wurden Luxemburg, Liebknecht and einige

ihrer Mitkämpfer festgenommen und ermordet. Luxemburgs Leiche wurde in den Landwehrkanal in Berlin geworfen. Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht sind zu marxistischen Märtyrern geworden.

Fred Hampton

Fred Hampton (30. August 1948 – 4. Dezember 1969) war ein afroamerikanischer Aktivist und Stellvertretender Vorsitzender des Illinois Chapter der Black Panther Party (BPP). Er wurde, in seiner Wohnung im Bett liegend, von einem Kommando des Cook County Illinois State's Attorney's Office (SAO) in Zusammenarbeit mit dem Chicago Police Department (CPD) und dem Federal Bureau of Investigation (FBI) erschossen.

Giuseppe Pinelli

Giuseppe "Pino" Pinelli (21. Oktober 1928 – 15. Dezember 1969) war ein italienischer Eisenbahnarbeiter und anarchistischer Aktivist, der nach seiner Verhaftung 1969 im italienischen Polizeigewahrsam starb. Pinelli war ein Mitglied der Mailänder Gruppe "Ponte della Ghisolfia" und Sekretär des italienischen Zweiges des Anarchistischen Schwarzen Kreuzes. Am 12. Dezember 1969 explodierte auf der Piazza Fontana in Mailand eine Bombe, die 17 Menschen tötete und weitere 88 verletzte. Pinelli wurde mit anderen Anarchisten verhaftet und verhört. Er blieb länger als vom Gesetz vorgesehen in Untersuchungshaft, ohne einem Richter vorgeführt worden zu sein, nämlich drei Tage. Knapp vor Mitternacht am 15. Dezember 1969 zog Pinelli sich beim Sturz aus einem Fenster im vierten Stock des Mailänder Polizeihauptquartiers Verletzungen zu, an denen er starb.

Surya Sen

Surya Sen (22. März 1894 – 12. Jänner 1934) war ein prominenter bengalischer Freiheitskämpfer und der wichtigste Architekt der antibritischen Freiheitsbewegung in Chittagong, Bangladesch, der sich für die Unabhängigkeit Indiens von Großbritannien einsetzte. Er gehörte als Revolutionär zur landesweiten Nonkooperations-Bewegung. Im Februar 1933 wurde er von den Briten verhaftet und am 12. Jänner 1934 gehängt. Die indische Regierung widmete dem Andenken an ihn 1977 eine Briefmarke und Bangladesch folgte im Jahr 1999.

Victor Jara

Victor Jara (28. September 1932 – 16. September 1973) war ein chilenischer Lehrer, Regisseur, Dichter, Singer-Songwriter, politischer Aktivist und Mitglied der Kommunistischen Partei Chiles. Als Regisseur widmete er sich in hervorragender Weise der Entwicklung des chilenischen Theaters und inszenierte eine reiche Auswahl von Stücken, von lokal produzierten chilenischen Stücken und den Klassikern des Welttheaters bis zum experimentellen Theater einer

Ann Jellicoe. Unmittelbar nach dem chilenischen Coup vom 11. September 1973 wurde er verhaftet, gefoltert und mit 44 Kugeln aus einem Maschinengewehr erschossen. Seine Leiche wurde später in einem Elendsviertel von Santiago auf die Straße geworfen.

Walter Benjamin

Walter Bendix Schönflies Benjamin (15. Juli 1892 – 26. September 1940) war ein deutsch-jüdischer Intellektueller, der sich als Literaturkritiker, Philosoph, Soziologe, Übersetzer, Radiomoderator und Essayist betätigte. Sein Werk, das Elemente des historischen Materialismus, des deutschen Idealismus und des jüdischen Mystizismus verbindet, stellt einen nachhaltigen, wichtigen Beitrag zur ästhetischen Theorie und dem Marxismus im Westen dar und ist gelegentlich mit der Frankfurter Schule, der Kritischen Theorie, in Verbindung gebracht worden. Als die Wehrmacht die französischen Verteidigungslinien überrannte, floh Benjamin mit seiner Schwester am 13. Juni 1940 aus Paris, einen Tag bevor die Deutschen die Stadt betraten; laut Haftbefehl hätte er in seiner Wohnung festgenommen werden sollen. Aufzeichnungen zufolge gelang es ihm, die französisch-spanische Grenze zu passieren und die katalanische Küstenstadt Portbou zu erreichen. Die Franco-Regierung hatte alle Transitvisa für ungültig erklärt und die spanische Polizei angewiesen, die Inhaber und Inhaberinnen derartiger Visa nach Frankreich zurückzubefördern; dies betraf auch die Gruppe jüdischer Flüchtlinge, zu der Benjamin gehörte. Da er fürchten musste, in die Hände der Nazis zu geraten, beging Walter Benjamin in der Nacht vom 25. September 1940 mit einer Überdosis Morphiumtabletten Selbstmord.

Martin Luther King, Jr.

Martin Luther King, Jr. (15. Jänner 1929 – 4. April 1968) war ein amerikanischer Geistlicher, Aktivist und ein herausragender Führer der Afro-Amerikanischen Bürgerrechts-Bewegung. Als einzigartige Symbolfigur in der Geschichte der Beförderung der Bürgerrechte in den Vereinigten Staaten und in der ganzen Welt bediente er sich in der Nachfolge von Mahatma Gandhi ausschließlich gewaltfreier Methoden. Seine Bestrebungen gipfelten im March on Washington im Jahr 1963, wo er seine "I Have a Dream"-Rede hielt. In dieser Rede entwickelte er auf der Grundlage der typisch amerikanischen Werte seine Vision von einer Gesellschaft, in der die Hautfarbe keine Rolle mehr spielt, und begründete seinen Ruf als einer der größten Redner der amerikanischen Geschichte. Martin Luther King wurde am 4. April 1968 in Memphis, Tennessee, ermordet.

Ruth First

Ruth First (4. Mai 1925, Johannesburg – 17. August 1982) war eine weiße südafrikanische anti-Apartheid Aktivistin. Sie wurde von einer ausdrücklich an sie

adressierten Paketbombe in Mozambique getötet, wo sie arbeitete, nachdem sie von Südafrika dorthin ins Exil gegangen war.

Cheb Hasni

Cheb Hasni (1. Februar 1968 – 29. September 1994) war ein auf den algerischen Raï spezialisierter Musiker, der sich in ganz Nordafrika grosser Beliebtheit erfreute; der Höhepunkt seiner Karriere fiel in die späten 1980er und frühen 1990er Jahre. Als Sohn eines Schweißers wuchs er in einer Arbeiterfamilie auf, zusammen mit sechs Geschwistern. Hasnis bekannteste Lieder sind Liebeslieder, er beschäftigte sich aber auch mit tabuisierten Themen wie Scheidung und Alkohol. Sein Ruhm und seine kontroversiellen Lieder führten bald dazu, dass er von islamisch-fundamentalistischen Extremisten Todesdrohungen erhielt. 1994 wurde er ermordet.

Amílcar Lopes

Amílcar Lopes da Costa Cabral (12. September 1924 – 20. Jänner 1973) war ein Ackerbau-Ingenieur, Schriftsteller, Denker und Politiker aus Guinea-Bissau und den Kap Verde Inseln. Bekannt auch unter seinem *nom de guerre* Abel Djassi, machte sich Cabral zum Anführer der nationalistischen Bewegung von Guinea-Bissau und Kap Verde und des darauffolgenden Unabhängigkeitskrieges in Guinea-Bissau. Er fiel am 20. Jänner 1973 einem Attentat zum Opfer, etwa acht Monate vor Guinea-Bissaus einseitiger Unabhängigkeitserklärung. Von 1963 bis zu seiner Ermordung 1973 stand Cabral an der Spitze der Guerrilla-Bewegung der PAIGC, der Afrikanischen Partei für die Unabhängigkeit von Guinea und Kap Verde, im portugiesischen Guinea gegen die portugiesischen Kolonialherren; dieser Krieg wurde zu einem der erfolgreichsten Unabhängigkeitskriege in der afrikanischen Geschichte.

Zuleika Angel Jones

Zuleika Angel Jones (5. Juni 1921 – 14. April 1976), besser bekannt als Zuzu Angel, war eine brasilianisch-amerikanische Modedesignerin, die durch ihre Gegnerschaft zur brasilianischen Militärdiktatur nach dem gewaltsamen Verschwinden ihres Sohnes Stuart berühmt wurde. In den 1970er Jahren war Stuart, der dem Militärregime Widerstand geleistet hatte, von Agenten der brasilianischen Geheimpolizei DOI-CODI verhaftet und ermordet worden. Von da an führte Zuzu einen Kampf gegen das diktatorische Regime, um die Herausgabe der Leiche ihres Sohnes zu erzwingen. In diesen Kampf bezog sie die Botschaft der Vereinigten Staaten mit ein, des Heimatlandes von Stuarts Vater, ihrem ehemaligen Mann. Der Kampf endete 1976, als Zuzu bei einem Autounfall ums Leben kam. Die Umstände ihres Todes wurden vom Comissão de Mortos e Desaparecidos Políticos, der Kommission für die politisch

Vermissten und vermutlich Toten, untersucht (Aktenzahl 237/969) und die brasilianische Regierung musste schließlich zugeben, dass der Staat ihren Tod herbeigeführt hatte.

Jaime Garzón Forero

Jaime Hernando Garzón Forero (24. Oktober 1960 – 13. August 1999, Bogotá) war ein kolumbianischer Journalist, Kabarettist, Rechtsanwalt, Friedensaktivist and politischer Satiriker. Er war ein Star im kolumbianischen Fernsehen der 1990er Jahre, besonders als politischer Satiriker. Neben seiner Arbeit im Fernsehen spielte er eine wichtige Rolle als Unterhändler bei der Freilassung von Geiseln der FARC. 1999 wurde er von, wie man vermutet, rechtsgerichteten paramilitärischen Kräften ermordet, aber der Fall gilt bis heute als ungelöst und ist noch nicht geschlossen.

Iqbal Masih

Iqbal Masih (1982 – 16. April 1995) war ein junger katholischer Pakistani, der mit vier Jahren als Schuldknecht in einer Teppichknüpferei zu arbeiten begann. Mit 10, als er dieser Zwangsarbeit entkommen war, wurde er international zur Galionsfigur der Bonded Labour Liberation Front; mit 12 wurde er ermordet. Iqbal Masih kam in Muridke zur Welt, einem sehr kleinen Dorf auf dem Land außerhalb von Lahore in Pakistan. Mit 10 gelang ihm die Flucht aus der brutalen Sklaverei; später wurde er Mitglied der BLLF, der Bonded Labor Liberation Front of Pakistan, um sich für ein Ende der Kinderarbeit in der ganzen Welt einzusetzen. Iqbal verhalf mehr als 3.000 pakistanischen Kindern, die sich in Schuldknechtschaft befunden hatten, zur Flucht in die Freiheit; er hielt Reden gegen Kinderarbeit überall in der Welt. Er wurde am Ostersonntag 1995, auf dem Rückweg von der Kirche, auf einer belebten Straße in Muridke durch Schüsse in den Rücken aus einer Kaliber 20 Schrotflinte getötet. Einige Dorfbewohner wurden im Zusammenhang mit diesem Verbrechen verdächtigt, man nimmt aber an, dass er von Mitgliedern der "Teppichmafia" ermordet wurde; der Grund war vermutlich das Aufsehen, das sein Kampf gegen die Kinderarbeit erregt hatte.

Tenzin Choedon

Tenzin Choedon (18) war eine buddhistische Klosterfrau, die aus Protest gegen die chinesische Herrschaft in Tibet Selbstmord beging, indem sie sich selbst anzündete. Nach der Zählung der Organisation Freies Tibet war dies der 22. Fall von Selbstverbrennung in weniger als einem Jahr. Die chinesischen Behörden dementierten die Berichte über diese Akte der Selbstaufopferung ebenso wie diejenigen über die Unterdrückung der Bürgerrechte in Tibet durch China.

Tina Manning Trudell

Tina Manning Trudell war eine Paiute-Shoshone Wasserrechts-Aktivistin und Vorsitzende des American Indian Movement. Sie studierte an der Universität Tulsa, wo sie John Trudell, ihren künftigen Ehemann, kennen lernte. Sie wurde zusammen mit ihrem ungeborenen Baby, Josiah Hawk, drei weiteren Kindern und ihrer Mutter bei einem Brandanschlag in der Duck Valley Indian Reservation im Nordteil von Nevada am 12. Februar 1979 umgebracht. Der Anschlag fand statt weniger als zwölf Stunden, nachdem John Trudell eine Rede vor dem Hauptquartier des FBI gehalten hatte, während der er eine Fahne der Vereinigten Staaten verbrannte.

Juliano Mer-Khamis

Juliano Mer-Khamis (29. Mai 1958 – 4. April 2011) war ein israelischer Schauspieler, Regisseur, Filmemacher und politischer Aktivist mit jüdischen und arabisch-christlichen Eltern. Von sich selbst sagte er in unvergesslicher Weise, er sei “zu 100 Prozent Palästinenser und zu 100 Prozent jüdisch”. Sein Vater war Saliba Khamis, ein palästinensischer Bürger Israels, der eine Zeitlang Sekretär der Kommunistischen Partei Israels war; seine Mutter Arna Mer Khamis war Jüdin; in ihrer Jugend war sie Mitglied der Untergrundorganisation Palmach gewesen, wandelte sich aber zur antizionistischen Aktivistin und zu einer furchtlosen Vorkämpferin für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechte. Mer Khamis führte Regie im Film *Arna's Children*, der ihrem Wirken gewidmet ist. Er selbst führte ihre Arbeit nach ihrem Tod 1994 weiter. Während seine Arbeit breite Anerkennung bei moderaten Palästinensern fand, nahmen konservative Muslime an dem Umstand, dass in seinem Theater junge Männer und junge Frauen Seite an Seite arbeiteten, Anstoß. Am 4. April 2011 wurde er von einem maskierten Attentäter in der palästinensischen Stadt Jenin erschossen, wo sich nach wie vor sein Theater, das Freedom Theatre, befindet.

Robert Sands

Robert Gerard “Bobby” Sands (9. März 1954 – 5. Mai 1981) war ein irischer Freiwilliger in der Provisional Irish Republican Army und Abgeordneter im Parlament des Vereinigten Königreiches, der während seiner Haft in Her Majesty's Prison Maze in Nordirland an den Folgen seines Hungerstreiks starb.

Jan Palach

Jan Palach (1948 –1969) war ein tschechischer Student, der Selbstmord beging, indem er sich aus Protest gegen die Intervention der sowjetischen Armee selbst anzündete. Im August 1968 marschierten sowjetische Truppen in die Tschechoslowakei ein, um die Liberalisierungsbestrebungen der Regierung von Alexander Dubček während des sogenannten Prager Frühlings zu unterdrücken.

Ein Gruppe tschechischer Studenten, zu der auch Palach gehörte, schlossen einen Pakt, in dem sie sich zur Selbstaufopferung als Protest gegen die Invasion verpflichteten. Am 16. Jänner 1969 war Palach war der erste, der sich am Prager Wenzelsplatz selbst anzündete.

Ken Saro Wiwa

Kenule “Ken” Beeson Saro Wiwa (10. Oktober 1941 – 10. November 1995) war ein nigerianischer Schriftsteller, Fernsehregisseur und Umwelt-Aktivist. Er gehörte zum Stamm der Ogoni, einer ethnischen Minderheit in Nigerien, auf deren Stammesgebiet seit den 1950er Jahren in großem Maßstab Öl gefördert wird. Zunächst als Präsident des Movement for the Survival of the Ogoni People führte Saro-Wiwa eine gewaltlose Kampagne gegen die Zerstörung von Land und Wasser in Ogoniland, die internationale Konzerne und ganz besonders Shell durch die rücksichtslose Ausbeutung der Ölvorkommen verursachten. Er nahm sich auch seiner Kritik an der nigerianischen Regierung kein Blatt vor den Mund, da er der Meinung war, diese unterlasse es, die ausländischen Ölkonzerne, die dort tätig waren, zur Einhaltung von Umweltstandards zu verpflichten. Auf dem Höhepunkt seiner gewaltlosen Kampagne wurde Saro-Wiwa verhaftet, rasch von einem eigens zusammengestellten Militärgericht verurteilt und 1995 von der Militärregierung des General Sani Abacha gehängt. Die Verbrechen, die ihm zur Last gelegt wurden, wurden aus politischen Überlegungen erfunden und die Vorwürfe entbehrten jeder sachlichen Grundlage.

Primo Levi

Primo Michele Levi (31. Juli 1919 – 11. April 1987) war ein italienisch-jüdischer Chemiker und Schriftsteller. Er ist der Verfasser von zwei Romanen und mehreren Sammlungen von Kurzgeschichte, Essays und Gedichten; sein bekanntestes Werk, *Ist das ein Mensch?*, beschreibt die Jahre, die er als Häftling im Konzentrationslager von Auschwitz im von den Nazis besetzten Polen verbrachte. Levi starb am 11. April 1987 durch einen Sturz vom dritten Stock in den Treppenschacht seines Hauses in Turin. Elie Wiesel sagte damals, “Primo Levi sei schon vierzig Jahre davor in Auschwitz ums Leben gekommen”.

Aline Sitoe Diatta

Aline Sitoe Diatta (1920–1944) war eine zur Ethnie der Diola gehörende senegalesische Heldin des Widerstands gegen die französische Kolonialmacht; sie wird oft mit Johanna von Orléans in Verbindung gebracht und die Marianne des Senegal genannt. Aline Sitoe Diatta war eine der führenden Persönlichkeiten in der Steuerverweigerungs-Bewegung während des Zweiten Weltkriegs. Der Widerstand der Diola war zwar nie völlig erloschen, seit ihr Gebiet 1914 mit Französisch Westafrika vereinigt wurde, flammte aber wieder voll

auf, als 1942 die französische Regierung die Hälfte der Reisproduktion des Gebietes für ihre Kriegsanstrengungen konfiszieren wollte. Als ein Boycott, der von Marktfrauen initiiert wurde, sich als erfolgreich erwies, steckten die französischen Behörden die Anführerinnen des Boycotts ins Gefängnis. Aline Sitoe Diatta, die als eine Diola von königlichem Rang galt und im Volksglauben über magische Fähigkeiten verfügte, galt als besonders gefährlich. Sie blieb in Haft und wurde 1943 in das Gefängnis von Timbuktu überstellt, wo sie erkrankte und 1944 starb. Die MV Aline Sitoe Diatta ist ein Fähre auf der Route Dakar – Ziguinchor, die 2008 ihr zu Ehren auf ihren Namen getauft wurde.

Ahmad Shah Massoud

Ahmad Shah Massoud (2. September 1953 – 9. September 2001) studierte Ingenieurwissenschaften an der Universität Kabul, ehe er als militärischer Anführer eine zentrale Rolle bei der Vertreibung der sowjetischen Armee aus Afghanistan übernahm; dies trug ihm den Titel Löwe von Pandjshir ein. Am 9. September 2001, zwei Tage vor den Anschlägen vom 11. September in den Vereinigten Staaten, wurde Massoud in der afghanischen Provinz Takhar von zwei, wie man annimmt, arabischen al-Qaida Selbstmordattentätern, die sich als Journalisten ausgegeben hatten, ermordet.

Rade Končar, Dragica Končar

Rade Končar (6. August 1911 – 22. Mai 1942) war ein führender Kommunist und legendärer Widerstandskämpfer im Zweiten Weltkrieg. Nach der Besetzung Jugoslawiens durch die Achsenmächte 1941 bereitete er einen bewaffneten Aufstand gegen die Besatzungsmächte und ihre Kollaborateure vor. Am 17. November 1941 wurde Končar vom italienisch-faschistischen Geheimdienst OVRA verhaftet; ein halbes Jahr später wurde er zusammen mit 25 anderen Gegnern der Faschisten in Šibenik erschossen. Dragica Končar (1915 – 1942) heiratete Rade Končar am 24. Februar 1938. Sie wurde wegen revolutionärer Aktivitäten in Zagreb von der Polizei überwacht. Mitte August 1942 verhafteten Agenten der Ustascha sie in Črnomerec und brachten sie ins Gefängnis, wo sie gefoltert wurde. Dragica bestand in heldenhafter Weise und sagte kein Wort. Nachdem es den Ustaschaleute nicht gelungen war, sie zum Reden zu bringen, fesselten sie sie und warfen sie am 21. August 1942 aus einem Fenster im 2. Stock in den Gefängnishof.

Antonio Gramsci

Antonio Gramsci (22. Jänner 1891 – 27. April 1937) war ein italienischer Schriftsteller, Politiker, politischer Philosoph und Sprachwissenschaftler. Er war einer der wichtigsten marxistischen Denker des 20. Jahrhunderts und ein hoch originaler Denker im Rahmen der europäischen Philosophie. In seinen Schriften

beschäftigte er sich bevorzugt mit Kulturanalyse und der Analyse politischer Führung. Berühmt geworden ist sein Gedanken der kulturellen Hegemonie als ein Mittel, mit dem Klassen ihre Herrschaft als naturgegeben darzustellen versuchen. Gramsci wurde von Benito Mussolinis faschistischem Regime eingekerkert, nachdem er zunächst zu fünf Jahren und im nächsten Jahr zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Seine gesundheitliche Lage verschlechterte sich zusehends, was dazu führte, dass ihm eine Einzelzelle und etwas Hilfe zugestanden wurde. 1934 verschlimmerte sich sein Gesundheitszustand weiter. Er starb 1937, im Alter von 46 Jahren, im Quisisana Spital in Rom.

Sophie Scholl, Hans Scholl

Sophia Magdalena Scholl (9. Mai 1921 – 22. Februar 1943) war eine deutsche Studentin, die in der gewaltlosen Widerstandsgruppe Die Weiße Rose in Nazi-Deutschland aktiv war. Nachdem sie zusammen mit ihrem Bruder Hans bei der Verteilung von Antikriegs-Flugblättern in der Münchner Universität ertappt worden war, wurden beide wegen Hochverrats angeklagt und verurteilt. Beide wurden durch das Fallbeil hingerichtet.

Paul Celan

Paul Celan (23. November 1920, Cernăuți, Bukowina, Königreich Rumänien, heute Chernivtsi, Ukraine - c. 20. April 1970, Paris) war ein Dichter und Übersetzer. Er wurde als Paul Ancel in eine jüdisch-rumänische Familie geboren und gestaltete seinen Namen später zu einem Künstlernamen um. Er war einer der wichtigsten Dichter deutscher Zunge der Nachkriegszeit. Während der Besetzung Rumäniens durch die deutsche Wehrmacht hielt er sich in der Bukowina versteckt. Celan beging 1970 Selbstmord.

Inejiro Asanuma

Inejiro Asanuma (27. Dezember 1898 – 12. Oktober 1960) war ein japanischer Politiker und Vorsitzender der Sozialistischen Partei Japans. Asanuma war für sein rhetorisches Engagement für die Sache des Sozialismus und die wirtschaftlichen und kulturellen Gelegenheiten, die der Sozialismus bot, bekannt. Seine Sympathien für die Kommunistische Partei Chinas stieß auf Kritik von Rechts wie auch bei seinen eigenen Genossen. Asanuma wurde von einem 17-jährigen Rechtsextremen, Otoyama Yamaguchi, bei einer vom Fernsehen übertragenen Veranstaltung für die Wahlen zum Unterhaus ermordet. Yamaguchi stürzte nach vor und fügte Asanuma tödliche Stiche zu, bevor er Augenblicke später überwältigt wurde. Der ganze Vorfall wurde auf Film aufgenommen.

Die Schwestern Mirabal

Die Schwestern Mirabal (Patria, Minerva und Maria Teresia) waren dominikanische politische Dissidentinnen und Gegnerinnen der Diktatur von Rafael Trujillo. Sie waren der Mittelpunkt einer Gruppe von Regimegegnern, der "Bewegung vom 14. Juni". Innerhalb dieser Gruppe waren die Schwestern als die "Schmetterlinge" bekannt, spanisch *Las Mariposas*. Zwei der drei wurden von Trujillo mehrfach ins Gefängnis gesteckt und gefoltert; ein Teil ihres Landbesitzes und ihres Vermögens wurde konfisziert: Patria, Minerva und Maria Teresia kämpften trotzdem weiter für die Wiedereinführung der Demokratie und der Bürgerrechte in ihrem Inselstaat. Die Schwestern wurden 1960 von unbekannt Tätern ermordet. 1999 machte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 25. November, den Tag des Mordes an den Schwestern Mirabal, ihnen zu Ehren zum Internationalen Tag für die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen.

Ruben Um Nyobé

Ruben Um Nyobé (1913 – 13. September 1958) war ein antiimperialistischer kamerunischer Führer. Er rief am 10. April 1948 die Union des Population du Cameroun (UPC) ins Leben, die mit Waffengewalt für die Unabhängigkeit des Landes von der französischen Kolonialmacht kämpfte. Er wurde am 13. September 1958 von der französischen Armee in der Nähe seines Geburtsortes Boumnyebel erschossen, im Departement Nyong-et-Kellé im Maquis Bassa.

Oleg Vasilyevich Koshevoy

Oleg Vasilyevich Koshevoy (8. Juni 1926 – 9. Februar 1943) war ein ukrainischer Partisane und Mitbegründer der Untergrundbewegung Moloda hvardiya (Junge Garde), die gegen die deutsche Besatzungsmacht kämpfte. Er wurde gefoltert und am 9. Februar 1943 hingerichtet.

Bruno Bettelheim

Bruno Bettelheim (28. August 1903 – 13. März 1990) war ein aus Österreich stammender amerikanischer Kinderpsychologe und Schriftsteller. Er wurde international bekannt durch Arbeiten zu Freud, Psychoanalyse und emotional gestörten Kindern. Bettelheim wuchs in einer nichtreligiösen jüdischen Familie auf. Nach dem Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland im April 1938 wurde er elf Monate lang zusammen mit anderen österreichischen Juden in den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald gefangen gehalten. Er beging Selbstmord aus dem gleichen Grund wie Levi, Celan und Améry.

Tank Man

Tank Man oder der Unbekannte Rebell sind Namen, die mit einem anonymen Mann in Verbindung gebracht werden, der sich vor eine Kolonne von chinesischen

Panzern vom Typ 59 stellte. Der Vorfall ereignete sich am Vormittag des 5. Juni, einen Tag, nachdem das Militär den Tiananmen Platz und seine Umgebung gewaltsam geräumt hatte. Der Mann erregte weltweites Aufsehen, da der Vorfall gefilmt und fotografiert wurde. Manchmal wird sein Name als Wang Weilin angegeben, aber gesichert ist das nicht. Sein weiteres Schicksal ist ebenso ungewiss.

Malena

María Elena Moyano Delgado – oder kurz Malena (29. November 1960 – 15. Februar 1992) war eine peruanische Sozialorganisatorin und Aktivistin afroperuanischer Abstammung. Sie war Gründungsmitglied von FEPOMUVES, der Federación Popular de Mujeres de Villa El Salvador. Unter ihrer Leitung entwickelte sich dieser Verein rapide und umfasste bald öffentliche Ausspeisungen, Gesundheitskomitees, das *Vaso de Leche* Programm, das Kinder mit Milch versorgte, Projekte zur Einkommensgenerierung und Komitees für die Alphabetisierung und die Vermittlung anderer Grundkenntnisse. Ab 1990, als die Kommunistische Partei Perus – bekannt unter dem Namen Leuchtender Pfad – mit ihren Attacken auf bodenständige Organisationen und volkstümliche Führungspersonlichkeiten anfang, stand sie in einem offenen Konflikt mit der Partei. Dabei war sie in ihrer Jugend selbst Mitglied gewesen, hatte sich aber dann von den Sendero Luminoso-Leuten wegen deren Politik der Gewalt und des Terrors distanziert. Ihre Gegnerschaft trug ihr ständige Drohungen seitens ihrer früheren Kameraden ein. Am 15. Februar 1992 wurde sie bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung in Villa El Salvador, in Gegenwart ihrer zwei Kinder und anderer, mit einer automatischen Waffe niedergemäht; ihre Leiche wurde mit Dynamit vernichtet.

Pierre Brossolette

Pierre Brossolette (25. Juni 1903 – 22. März 1944) war ein französischer Journalist und Politiker der Linken; außerdem war er ein hochgeachtetes führendes Mitglied der französischen Résistance. Brossolette wurde zweieinhalb Tage lang im Gestapo Hauptquartier mit Schlägen und Waterboarding schwerst misshandelt. Am 22. März befand er sich, zunächst in ohnmächtigem Zustand, allein in einer Dachkammer im 6. Stock des Hauptquartiers. Sobald er wieder das Bewusstsein erlangt hatte, stürzte er sich aus dem Fenster der Kammer.